

**Zeitschrift:** Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse  
**Band:** 54 (1944)  
**Artikel:** Schweizerische Fundorte von Chromophyton Rosanoffii Woronin  
**Autor:** Vischer, Wilhelm / Staiger, Hansrudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-38529>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweizerische Fundorte von *Chromophyton Rosanoffii* Woronin

Von *Wilhelm Vischer und Hansrudolf Staiger*.

Eingegangen am 19. September 1944.

Im Jahre 1943 berichtete der Erstunterzeichnete (1943, S. 91) anläßlich einer experimentellen Untersuchung, daß die Goldalge, *Chromophyton Rosanoffii* Woronin, deren Goldglanz ein fachmännischer Beobachter nicht übersehen kann, bisher in der Schweiz nicht festgestellt sei. Im Juni 1943 fand H. Staiger in der Hardt bei Basel, ungefähr 1 km östlich von Birsfelden, einen etwa 10 m<sup>2</sup> großen, nur nach Regenfall gefüllten Tümpel, der von ihm seit einigen Jahren auf zoologische Objekte untersucht worden war, mit dem charakteristischen Goldglanz bedeckt. Die mikroskopische Untersuchung erwies Identität mit der Form von *Chromophyton Rosanoffii* der Gewächshäuser des Botanischen Gartens in Basel. Damit war dieser Flagellat zum erstenmal für die Schweiz als frei vorkommend nachgewiesen.

In den letzten Tagen des Augusts 1944 hatte während eines Militärdienstes der Erstunterzeichnete Gelegenheit, ein Altwasser der Aare im Schachen bei Aarau auf eine Breite von zirka 10 m und eine Länge von 100 m ganz mit dem charakteristischen Goldstaube, der alle optischen Erscheinungen desjenigen von *Chromophyton Rosanoffii* zeigte, bedeckt zu sehen. Eine mikroskopische Prüfung konnte am selben Tage freilich nicht durchgeführt werden, und am folgenden Tage bereiteten Gewitterregen, wie zu erwarten war, der Erscheinung ein radikales Ende; doch kann die Artzugehörigkeit als sozusagen gesichert angesehen werden. Herr Prof. Dr. P. Steinmann, Aarau, teilte mit, daß er bereits im Jahre 1943 den Goldglanz beobachtet habe. In den beiden Jahren war das Wetter vorher während längerer Zeit warm und trocken gewesen. *Chromophyton Rosanoffii* ist somit in der Schweiz heimisch und wird wohl unter günstigen Umständen auch anderwärts auftreten.

---

### Literatur.

Vischer, W., 1943. Über die Goldalge *Chromophyton Rosanoffii* Woronin. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges., 53, S. 91—101.

---